

Die große Kirche der Dom zu Rhur-Trier und was es darob zu berichten gibt aus alter Zeit und den vorliegenden Quellen hier Vorortens zu entnemigen.

Wie die Sage erzählt soll an dieser Stellen dereinst zu Zeiten der Caesaren, ein großer Bau gestanden haben in Besitz der Kaisermutter Helena, der den Christen unserer Stadt zum Geschenke gemacht worden sei.

Dort habe man eine Kirche von gar großem Ausmaße errichtet, der in all den Jahren viele Anbauten folgten bis dort ganze 4 Kirchen gestanden haben sollen, neben einem Baptisterium und zahlreichem anderen Bauwerk und das schon im 4. Jahrhundert nach unserem Kalender.

Auch sollen im Innern Säulen gestanden haben, so weit in den Himmel reichend, dass man kaum ihr Ende hat sehen können und als in den schweren Zeiten um das 5. Jahrhundert Teile der Kirchen zerstört wurden, fiel eine dieser Säulen um und sie lieget heute noch vor der Türe und jeder Bub rutschet wenigst einmal in seinem Leben darüber hinweg, so ist es Brauch schon immer.

Auch die Normannen sollen unseren Dom argst zerstöret haben im Jahre 882 und erst ab dem 10. Jahrhundert begann der Wiederaufbau so wie er sich heuer zeigt. Erzbischof Poppo von Babenberg soll es gewesen sein der die Anfänge machte.

Von den vielen Kirchenbauten war damals nicht mehr vieles und zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurden die ersten Steine für die Kirche zur lieben Frau errichtet, dort wo dereinst eine andere gestanden und heute sind es derer wieder mehr als nur eine, wir haben zwei Kirchen nebeneinander.

Eine gar lustige Geschichte ist, warumb die beiden Türme vorne so unterschieden sind in ihrer Höhe. Es gebet eine bürgerlich errichtete Kirche St. Gangolf der eine begüterte Witwe ihr Vermögen vermachte und so konnte man dort den Turm höher ziehen. Aber er ward höher als die vom Dome was nicht so bleiben konnte denn der

Dom ist die erste Kirch am Orte. So gereichte aber das Geld nur für einen der beiden Türme und so stehet es heuer seit dem Jahre 1515 noch in zweierlei Höhe.

Erst nach dem lange währenden Kriegen des vorherigen Jahrhunderts konnte wieder gebaut werden unter Erzbischof Carl Casper von der Leyen sein Nachfolger Johann Hugo von Orsbeck gab den Aufbau im Ostchor und die Heilthumskammer in Auftrag, die den Rock unseres heiligen Herrn beherbergt, in dem er damals gestorben vom Kreuze gebettet worden.

Arg schlimm wurde es im Jahre 1717 es breitete sich Feuer aus im Dom und raffte alles hinweg im Innern und es mußte vieles gethan werden dass er so erstrahlet wie in unseren Tagen. Die Altäre, die Grabdenkmäler, das schmiedeeiserne Chorgitter und die prächtige Orgel stammt alles aus unserer Zeit.